

Abfallwirtschaft

Ulrike Gläser leitet den Fachdienst Abfallwirtschaft

Neue Leiterin des Fachdienstes Abfallwirtschaft ist seit 1. August Ulrike Gläser. Sie wurde am 9. Juli vom Kreistag in diese neue Führungsposition gewählt. Frau Gläser arbeitete bisher in verantwortlicher

Position im Fachdienst Finanzen, Schulen, Liegenschaften. Frau Gläser ist Nachfolgerin des bisherigen Fachdienstleiters Stefan Freibauer, dem neuen Leiter des Kommunal- und Prüfungsdienstes.



Ulrike Gläser

Müllaufkommen im Landkreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt

Der Alb-Donau-Kreis ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für die Abfallwirtschaft verantwortlich. Das Einsammeln und Befördern des Haus- und Sperrmülls hat er jedoch auf die Kreisgemeinden übertragen.

Der Landkreis selbst kümmert sich um die Abfallentsorgung. Hierzu betreibt er verschiedene Deponien und Kom-

postierungsanlagen. Außerdem ist der Kreis Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, der das Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal betreibt.

Durch die Mitverantwortung der Gemeinden und das Engagement vor Ort liegt das Müllaufkommen seit Jahren auf niedrigem Niveau: Während 2011 im Landesdurchschnitt



Müllheizkraftwerk
Ulm-Donautal und
Deponie „Kaltenbuch“,
Laichingen-Suppingen.



144 Kilogramm je Einwohner an Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) gesammelt wurden, liegt der Durchschnitt im Alb-Donau-Kreis durch diese effiziente Form der Arbeitsteilung bei nur 108 Kilogramm je Einwohner.

Gebühren und Abgaben

Wussten Sie, dass 2011 im Alb-Donau-Kreis ...

- 18.446 Tonnen Hausmüll angefallen sind. Dieser Müll wurde über etwa 67.690 Mülleimer eingesammelt (Erhebung bei den Gemeinden für das Umweltministerium). 38.668 Mülleimer, das sind ca. 57 Prozent, haben Räder und müssen von den Müllmännern nicht getragen werden.
- 2.043 Tonnen Biomüll über 6.194 Biomülleimer eingesammelt wurden. Alle Biomülleimer verfügen über Räder.
- Papier, Pappe und Kartonnagen an 224 Stellplätzen in 405 Container eingeworfen werden kann. 2011 kamen hier 5.464 Tonnen zusammen.
- in über 505 Vereinssammlungen weitere rund 4.070 Tonnen Druckerzeugnisse und Kartonnagen eingesammelt wurden.
- an 269 Stellplätzen Glas abgegeben werden kann. 2011 wurden über die dort aufgestellten 739 Container 4.022 Tonnen Glas gesammelt.
- an 260 Standorten 295 Container für Metalle zur Verfügung stehen. In diese wurden 1.844 Tonnen Metalle eingeworfen.
- 27 Wertstoffhöfe und 55 Häckselplätze von den Gemeinden betrieben werden. Der Kreis selbst betreibt fünf Deponien und zwei Kompostierungsanlagen und ist am Müllheizkraftwerk in Ulm beteiligt.

Die Gebühren und Abgaben des Alb-Donau-Kreises werden jährlich neu kalkuliert und von den Kreisgremien beschlossen.

Die Abgabe für Kommunal Müll, die die Gemeinden für die Entsorgung des Haus- und Sperrmülls an den Alb-Donau-Kreis bezahlen, konnte seit 2007 bereits dreimal deutlich gesenkt werden.

Für das Jahr 2013 hat die Gebühren- und Abgabekalkulation jedoch keine Veränderungen ergeben. Damit gelten ab 1. Januar 2013 folgende Gebühren/Abgaben:

■ Abgabe für Kommunal Müll	155,00/t und 8,25/Einw.
■ Direktanlieferer MHKW	210,00/t
■ Thermisch nicht behandelbare Abfälle	36,00/t
■ Teerhaltiger Straßenaufbruch	18,00/t
■ Grüngut	35,79/t
■ Asbestzuschlag	60,00/t
■ Bauschutt/ Erdaushub	18,00/t

Hinweis:

Die Abgabe für den Kommunal Müll spiegelt nicht die Abfallgebühren der Einwohner wieder. Durch die arbeitsteilige Organisation erhalten die Einwohner des Alb-Donau-Kreises ihre Abfallgebührenbescheide direkt von der jeweiligen Gemeinde. Die Abfallgebühren der Gemeinden enthalten neben den Abgaben an den Landkreis auch weitere Kosten, wie z.B. das Einsammeln und Befördern der Abfälle sowie weitere Leistungen. Wegen der verschiedenen Tarifstrukturen, Leistungsangebote etc. sind die Gebühren von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Neues Kreislaufwirtschaftsgesetz

Zum 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft getreten. Kern des neuen Gesetzes ist die Erweiterung der bisher dreistufigen Abfallhierarchie (Vermeiden, Verwerten, Beseitigen) auf fünf Stufen.

1. Die Abfallvermeidung dient dazu, die Abfallmenge zu verringern. Hierzu gehören z.B. eine abfallarme Produktgestaltung oder die Wiederverwendung von Erzeugnissen. Der Alb-Donau-Kreis fördert durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, vor allem durch die Umwelterziehung an den Schulen, die Vermeidung von Abfällen.
2. Durch Maßnahmen der Vorbereitung zur Wiederverwertung werden Abfälle nach Prüfung, Reinigung oder Reparatur wieder ihrem ursprünglichen Verwendungszweck zugeführt. Dies geschieht zum Beispiel durch Second-Hand-Läden, die gebrauchte Kleidungsstücke oder Möbel wieder für den Verkauf herrichten. Second-Hand-Artikel können auch über die Online-Fundgrube des Alb-Donau-Kreises angeboten werden (via Internet: www.alb-donau-kreis.de).



Müll vermeiden, mit Wertstoffen basteln:
Der Landkreis organisiert Abfallberatung auch in Schulen.

3. Beim Recycling werden Abfälle stofflich aufbereitet, um sie wieder für den ursprünglichen oder für andere Zwecke nutzen zu können. Der Alb-Donau-Kreis unterstützt hierbei z.B. die Sammlung von Altpapier, das zur Herstellung von neuem Papier verwendet wird.
4. Die vierte Stufe der Abfallhierarchie beschreibt Maßnahmen der sonstigen Verwertung. Hierzu gehört insbesondere die energetische Verwertung von Abfällen, wie Sie im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal erfolgt.
5. Die letzte Stufe ist die Abfallbeseitigung. Dazu gehört z. B. auch das Ablagern von Abfällen, beispielsweise auf Erdaushub- und Bauschuttdeponien.

Die Erweiterung der Abfallhierarchie soll den Schutz der Ressourcen verstärken. Die Abfallhierarchie dient als Handlungsanleitung, nach der die Maßnahmen Vorrang haben, welche am besten den Schutz von Mensch und Umwelt gewährleisten.

Vereinsammlungen von Altpapier und Kartonagen: Zusätzlicher Zuschuss für 2011

Im Jahr 2011 konnte der Alb-Donau-Kreis wegen des anhaltend hohen Marktpreises für Altpapier einen Überschuss von 16,50 Euro pro Gewichtstonne aus der Vermarktung der Vereinsammelware erzielen. Wie

schon im Vorjahr wurde dieser Überschuss Anfang 2012 an alle sammelnden Vereine ausgeschüttet.

2011 haben insgesamt 135 Vereine aus 38 Gemeinden rund 4.070 Tonnen Altpapier und Kartonagen gesammelt. Der Alb-Donau-Kreis trägt dabei die Kosten der Sammlung, wie Containerstellung, Abfuhr und Vermarktung. Die Vereine erhalten unabhängig vom Marktpreis einen festen Betrag von 46 Euro pro Tonne. Die Gesamtvergütung an die Vereine inklusiv Überschuss in Höhe von 16,50 Euro pro Tonne betrug für das vergangene Jahr rund 254.000 Euro.

Preisentwicklung - Vereinssammlungen 2009-2012



Die Preisentwicklung zeigt, dass der Marktpreis für Altpapier keineswegs stabil ist. Während der durchschnittliche Altpapierpreis 2011 noch bei 116,88 Euro war, liegt er im Jahr 2012 (bis einschließlich September) bei nur

noch durchschnittlichen 87,22 Euro. Ganz anders als 2010 und 2011 reicht dies im Jahr 2012 nicht einmal, um die Aufwendungen (Containergestellung, Abfuhr, Vermarktung, Zuschuss) zu decken.

Revision im Müllheizkraftwerk – Deponie Litzholz als Zwischenlager

Im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal (MHKW) wird der Haus- und Sperrmüll aus Privathäusern und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall der Zweckverbandsmitglieder - dies sind die Landkreise Alb-Donau-Kreis, Heidenheim, Sigmaringen und die Städte Ulm und Memmingen - sowie der Partnerlandkreise Biberach, Ostalbkreis und Tuttlingen verwertet und dabei Strom und Fernwärme produziert.

Zur Sicherstellung des Betriebs werden die beiden Verbrennungslinien der Anlage regelmäßigen Revisionen unterzogen. Im September 2012 wurde die Linie 1 gewartet und gleichzeitig der Fahrbahnbelag

der Enladehalle saniert. Deshalb konnte ein großer Teil des anfallenden Mülls nicht beim Müllheizkraftwerk angeliefert werden sondern wurde auf der Deponie Litzholz bei Ehingen-Sontheim, die als Ausfalldeponie für das MHKW dient, zwischengelagert.

Dieser Müll - insgesamt rund 4.500 Tonnen - wurde zerkleinert und in 1,6 Tonnen schwere Kunststoffballen verpackt und gestapelt. Die gelagerten Abfälle werden nach und nach wieder ins Müllheizkraftwerk gebracht und dort energetisch verwertet.



Zwischengelagerter Hausmüll auf der Deponie „Litzholz“, Ehingen-Sontheim.